

# Rabener Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Wpblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Wekamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 92. Fernsprecher: Amt Deuben 2120. Sonnabend, den 6. August 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120. 23. Jahrgang.

**Kunstgewerbliche Tischler-Fachschule der Stadt Freiberg in Sachsen.**  
2 Halbjahrskurse.  
Beginn des Wintersemesters am 17. Oktober. Programm und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

## Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 5. August 1910.

Eine üble Gewohnheit der Kinder, besonders der Knaben, ist es, die ihnen auf dem Wege begegnenden Kleintiere zu vernichten. Käfer, Würmer, Raupen, Frösche, Eidechsen und andere Kleintiere werden mit Steinen geworfen. Wird dieser Mordlust seitens der Eltern und Erzieher keine Schranke gesetzt, so wird allmählich die Ehrfurcht vor dem Lebenden in den Kinderherzen völlig erloschen. Vater und Mutter sollten es nie vergessen, daß aus verhärteten Kinderherzen in der Regel auch harte undankbare Kinder werden, was, wenn die Kinder groß und die Eltern alt sind, manchmal sehr auffällig und betrübend in die Erscheinung tritt.

Auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit in der Firma Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft konnte am Donnerstag der Stuhlauer B. Lorenz hier zurückblicken. Der rüstige Jubilar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

In letzter Zeit haben von Seiten der Behörde Verhandlungen stattgefunden, wegen Herstellung einer Schleufe in der Gemeinde Großölsa. Der Bau dieser Schleufe, der vielleicht noch in diesem Jahre in Angriff genommen wird, dürfte verschiedene Uebelstände beseitigen.

Der Brand der Halbe des früheren Bederschaches in Hainsberg hat in letzter Zeit wieder sichtlich Fortschritte gemacht. Gegenüber der Bahnhalle haben sich Einlenkungen gebildet, aus denen tagsüber dichter Rauch, nachts unweilen Flammen hervorbrechen. Das westliche Bahngleis hat man auf etwa 100 Meter abgebrochen; dort ist ein tiefer Riß entstanden. Das östliche Bahngleis, sowie die Wartehalle hat man durch Einsetzen einer 2,50 Meter tiefen Mauer aus Stampfbeton zu schützen gesucht. Für die Anwohner bzgl. Ausflügel wäre es besser, wenn die mit schwefeligen Säuren und Gasen geschwängerten Rauchmassen ganz verschwinden würden.

In Kreiska wurde ein Bau- und Sparverein gegründet, dem 49 Mitglieder beitreten.

Ein bedauerlicher Unglücksfall trat im Hofe des Gutsherrn Walter in Oberlungwitz zu. Während W. im Hofe die Pferde einschränkte, tummelte sich sein vierjähriger Knabe dort herum. Dabei ist das Kind zu weit an die Pferde gekommen, denn eins der Tiere schlug plötzlich aus und traf das Kind in den Rücken, sodaß es bewußtlos niederfiel und aus Mund und Nase blutete. Zum Glück sollen aber die Verletzungen nach Ausspruch des Arztes nicht gefährlicher Art sein.

Der ledige Fabrikarbeiter Max Arthur Ulrich und der Schweizer Max Bahndorf rempelten am 6. Juni auf der Landstraße von Somsdorf nach Klein-Raundorf einige junge Spaziergänger aus Dresden an, auf die sie scheinbar gewartet waren. Die Angeklagten sind in Somsdorf wohnhaft und waren der Meinung, daß die Dresdener gekommen wären, um mit den Mädchen des Ortes Verhältnisse anzuknüpfen. Beide Angeklagten fielen über einen jungen Dresdener her und prügelten ihn durch. Dafür wird Ulrich zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Der Schweizer Bahndorf ist flüchtig geworden, gegen ihn kann deshalb nicht mit verhandelt werden.

In der Schweiz ist infolge des Wettersturzes in mehreren Gebirgsalagen wieder Schnee gefallen. Zahlreiche Bergpartien wurden durch das schlechte Wetter in den Schutzhütten zurückgehalten. In den Greizer Alpen stürzte ein junger Wiener Kaufmann beim Geländespüren 150 Meter ab, sodaß er mit zerhacktem Schädel tot liegen blieb. Ein Herr aus Bern wurde mit Frau und 2 Kindern in die Tiefe gerissen. Die Frau und ein Kind wurden schwer, der Mann und das andere Kind leicht verletzt.

Etwa 8000 Arbeiter der Hamburger Schiffswerften stellten wegen Lohn Differenzen die Arbeit ein.

Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich vor dem Landgericht Freiberg zu verantworten: 1. der 1876 in Weiskelddorf geborene Guts- und Ziegeleibesitzer Ernst Oskar Reichel und 2. der 1868 in Fredeburg geborene Ziegeleimeister Ernst Emil Imhof, beide in Weiskelddorf. Die Anklage legt beiden zur Last, 1. eine Abortgrube derart ungenügend bedeckt zu haben, daß sie eine Gefahr für Menschen bildete und 2.

dadurch den Tod eines Menschen, des 3jährigen Sohnes des Angeklagten Imhof, fahrlässig verursacht zu haben. Die Abortgrube war mit Pfosten bedeckt, die bereits 13 Jahre im Gebrauch waren, daß sie nicht den geringsten Widerstand mehr auszuhalten konnten. Der Angeklagte Reichel weist die Verantwortung zurück, da er seinem Ziegeleimeister die gesamte Instandhaltung des gesamten Grundstücks übertragen habe. Das Gericht spricht Reichel frei; verurteilt aber Imhof wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung zu 1 Woche Gefängnis.

Ein Großfeuer, das zweifellos auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist, zerstörte in Grimma die Schneidmühle der Baufirma Robert Barthel. Das danebenstehende Maschinengebäude konnte erhalten werden. Das in dem umfangreichen Gebäude vorhandene ungeschnittene Holz bot dem Feuer reiche Nahrung. Der Gesamtschaden wird auf 60 bis 65 000 Mark geschätzt.

**Meine Notizen.** In Somsdorf bei Buchholz wurde der Maurer Pils verhaftet, der seine Ehefrau fortgesetzt durch Schläge so mißhandelt hat, daß sie schließlich im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen ist. — In Altmitweida gab eine Fabrikarbeiterin Petroleum in den Ofen, wobei mit lautem Knalle der Kamin explodierte und das Mädchen sofort in hellen Flammen stand. Nur der Geistesgegenwart ihrer jüngeren Schwester ist es danken, daß sie nicht bei lebendigem Leibe verbrannte. — In Neustadt i. S. wurde die 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Martha Käseberg festgenommen. Sie hatte am Sonntag ihr ein Jahr altes, uneheliches Kind, das bei einer Schwester der K. in Gelmendorf bei Stolpen in Pflege war, mit Lysol vergiftet. Die Käseberg, die zwei eheliche Kinder hatte, soll für das gemordete Kind kein Ziehgeld bekommen haben. Die unnatürliche Mutter soll die Tat bereits eingestanden haben. — Von Pils- und Beerenfressern wurden in den letzten Tagen 2 Erhängte aufgefunden. Im Brunndöbraer Staatsforstreifer fand man den aus Heinrichsdorf in Wöhmen stammenden Hausbesitzer Hausmann, und kurz danach auf Untersachsenberger Flur, dicht an der böhmischen Grenze, den Fabrikarbeiter Josef Gestner. Beide standen in vorgerücktem Lebensalter und wurden schon seit längerer Zeit vermißt. — Der in Kosten wohnhafte 50 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter August Feder wurde verhaftet, weil er eine Anzahl Frauen mit Rot und blauer Farbe beschüttelt hatte, wodurch ihre Kleider unbrauchbar wurden. Feder, der auch die Kleider mehrerer Frauen und Mädchen rückwärts zerhackt hatte, trieb seinen Unfug bei Gottesdiensten, in Theatern usw. Er gab als Grund für seine sonderbare Handlungswise an, daß ihm eine Tochter gestorben sei und er seit dieser Zeit die Franziskaner nicht mehr leiden könne. Die Gendarmerie nahm jedoch an, daß sadistische Motive vorliegen. Da Feder nicht fluchtverdächtig erschien, wurde er auf freiem Fuß belassen. Er machte aber seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — In seiner, in der Leipziger Vorstadt von Dresden gelegenen Wohnung erhängte sich ein älterer Handelsmann in einem Anfall von Schwermut. — Beim Nachfüllen von Spiritus in den brennenden Kocher erlitt die in Kiesa wohnhafte Arbeiterin Kummer infolge Explosion der Spiritusflasche schwere Brandwunden.

Wegen betrügerischen Bankrotts ist der Sägewerks- und Mühlenbesitzer Ernst Steglich aus Weiskelddorf, aber dessen Vermögen vor drei Monaten das Konkursverfahren eröffnet wurde, verhaftet und dem Amtsgericht in Schirgiswalde überwiesen worden. An Masse waren ungefähr 30 000 Mark vorhanden, denen eine Schuldenlast von über 350 000 Mark gegenübersteht.

**Dresden.** Im Filmproyekt wurde das Urteil verkündet; es lautet gegen die Hauptangeklagten Dedersched u. Kretschmar auf je 6 Monate Gefängnis, gegen die übrigen Angeklagten auf Geldstrafe von 20 bis zu 200 Mark. Es handelt sich um die Herstellung und Verbedung unzüchtiger Filme durch den Hauptangeklagten unter Mitwirkung einer größeren Anzahl Altmodelle und anderer weiblicher und männlicher Personen. Die Bilder wurden teils in Dederscheds Fabrikraum und teils im Freien gestellt. Obwohl D. den Modellen erklärt hatte, daß die so gestellten Bilder, die größtenteils außerordentlich obscen sind, nur an das Ausland verkauft und dort vorgeführt werden würden, wurden in Pirna verschiedene solcher Filme in einem Kino gezeigt, wo ihre Beschlagnahme erfolgte. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde während der ganzen Dauer der Verhandlung, die 3 Tage dauerte, die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Tödtlich überfahren wurde die 3jährige Tochter des

in der Jordanstraße in Dresden wohnhaften Eisendrebers Mülich, die beim Ballspiel in ein Brauereigeschloß hineinflief. Ein Rad ging dem Kind über den Kopf, so daß es tot war.

In der Nacht zum Dienstag war die Elbe der Schauplatz einer ergreifenden Familiendrame. In der ersten Morgenstunde, als noch tiefes Dunkel den Elbfluß einhüllte, erwartete die im 40. Lebensjahre stehende Gattin des Kapitäns Dänneberg aus Postelwitz auf einem Lager Kahn in der Nähe von Döbeln Tom's Hütte am Großen Stragebege das Einlaufen des von Kapitän Dänneberg geführten Frachtdampfers „Falk“. Gegen 1 Uhr nachts lief die „Falk“ ein. Die Kapitänsw frau stand, im Arme ihr einziges vierjähriges Kind, auf dem Lager Kahn und wartete auf den Augenblick, wo der „Falk“ die Anker fallen ließ. Als das geschehen war, beüllte sich die Kapitänsw frau, an Bord des „Falk“ zu gelangen. Sie lief trotz der Dunkelheit über mehrere Röhne hinweg und suchte durch einen kläglichen Sprung auf den Dampfer zu gelangen. Sie sprang jedoch fehl und stürzte in die Elbe. Ihr Hilfeschrei machte den Kapitän aufmerksam. Er sprang seiner verunsicherten Gattin nach, vermochte sie aber nicht zu erreichen und konnte nur sein Kind noch erfassen. Die Frau versank vor den Augen ihres Mannes und konnte nicht gerettet werden.

Die erste deutsche Ruhmesstat 1870/71. — Schlacht bei Weißenburg am 4. August 1870. — Die sofort nach der Kriegserklärung aus Nord- u. Süddeutschen gemeinsam gebildete und unter den Befehl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen gestellte dritte Armee war angewiesen worden, am 4. August die Grenze zu überschreiten und die in Elsass sich sammelnde Armee Mac Mahons, des gefürchteten Siegers von Magenta, möglichst unschädlich zu machen. Dieser Anweisung folgend, ließ der Kronprinz seine 128 Bataillone, 102 Eskadrons und 80 Batterien in breiter Front über die Grenze gehen. Bald kamen die ersten Truppen in Berührung mit dem Feinde. Es waren bayrische Jäger, die gegen französische Vorposten losgingen. Bald wurde der Kampf umfangreicher; die ganze bayrische 4. Division trat ins Gefecht und fand hartnäckigen Widerstand an den Mauern der Stadt und am stark besetzten Bahnhof. Der Donner ihrer Geschütze rief rasch die Avantgarde des preussischen 5. Armeekorps herbei, der das Gros des vom General v. Kirchbach befehligten Korps folgte. Die Geschosse der gut ausgestellten Franzosen rissen tiefe Wunden in die Reihen der zum erkennen Schulter an Schulter kämpfenden Bayern und Preußen, vermochten sie aber in ihrem Drange nach vorwärts nicht aufzuhalten; 30 Geschütze, die gegen den Bahnhof in Tätigkeit traten, ebneten schließlich den Sturmenden den Weg. Der Bahnhof wurde genommen und dann nach einem wilden Straßenkampf auch die Stadt. Zur Bekämpfung des Erfolges mußte aber noch der bei der Stadt liegende Gelsberg mit seinem festen Schlosse genommen werden. Dazu wurden die Königsregimentäre, die 58. u. 5. Jäger befohlen. Aber erst als die Artillerie die Höhe erklommen und General von Bose mit seinem 11. Korps den rechten Flügel der Franzosen angreifend, ebenfalls gegen den Gelsberg vorging, gelang seine Eroberung. Der Sieg war deutscherseits mit dem verhältnismäßig erheblichen Verlust von 91 Offizieren, 1460 Mann erlitten worden, ein Zeichen für die laßere Gegenwehr der Franzosen. — Die bei dem Kampfe um den Gelsberg und die Stadt Weißenburg verloren gegangene Fühlung mit dem andern Teil der feindlichen Truppen mußte wiederhergestellt werden. Das gelang auch am 5. August. Der 6. August sollte ein Ruhetag sein, aber schon brachte er jenes Ringen, das wir als Schlacht bei Würth kennen.

In Leipzig wurde ein 27 Jahre alter Ofenseher aus Großhain verhaftet, der sich fittliche Verfehlungen an Schulmädchen hatte zuschulden kommen lassen.

## Kirchennachrichten von Rabenu.

Sonntag, den 7. August Dom. 10 v. Trin. Vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst: Pastor P. Sch. d. Predigttext: Mat. 1, 16-25. Nachmittags 2 Uhr Kirchentausen.

geboren: Am 29. Juli dem Stuhl. Emil Richard Curtz hier eine Tochter — am 30. Juli dem Feiseur Rudolf Vogel hier ein Sohn.

gestorben: Am 2. d. s. der ungetaufte Sohn der Martha Magdalena Kleinert hier, w. am 6. d. s. h. w. wird.

## Kirchennachrichten von Somsdorf.

Am 11. Sonntag nach Trin. vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1 Cor. 10, 12 u. 13. Nachm. halb 3 Uhr Taufgottesdienst in der Schule zu Cosmannsdorf.

**Gasthof Obernaundorf**

Morgen Sonntag **Feine Ballmusik.**

Wiener Besetzung (Zour 3 Pfg.)  
gute Speisen, bestgehaltene ff. Feinsteller-Viere  
Familie Küffel.

Suche Hausmädchen für Deuben u. Kölschappel bei 18 u. 20 M. Lohn.  
Fran Wehn, Vermittlerin.

Drucksachen  
hier präpariert  
Buchdruckerei Rabenu.

**Einlegetöpfe, -Büchsen**

sowie alle anderen Topfwaren

empfehlen in großer Auswahl

**Paul Richter, Bismarckstr. 24 i.**

45-48,  
oben u.  
J. Lant.  
2. Cant.  
53-55  
Dammel  
el. 82-  
52-53,